



St.-Georgs-Brief

Sommer 2022

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Poppenweiler

**À Dieu ...
.. und Grüß Gott
Wechsel im Mesneramt
S. 4**

**Ein Ruhestand in der
Pflegestation
S. 5**

**Alles hat ein Ende -
Abschied vom
Förderkreis
S. 6**

**Kirchplatzfest
Gute Erinnerungen
S. 8**

**Gemeindevisitation
S.12**

**W. Layher & Freunde
S. 14**

**Evang. Persönlichkeit
Dr. Antonie Kraut
S. 16**



Alles fließt ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Panta rhei“ – „Alles fließt“ sagten die „alten Griechen“. Dahinter steckt die „Flusslehre“: Alles fließt und nichts bleibt; es gibt nur ein ewiges Werden und Wandeln.

So richtig diese zeitlose Weisheit ist, so unterschiedlich wird sie erlebt. Zum Beginn eines Lebens kann es nicht schnell genug gehen, dass aus einem Säugling ein wandelndes Menschlein wird, das bald Kindergarten und Schule erobert. Eltern sind stolz, wenn die Kleinen größer werden, immer mehr können und dies auch zeigen. Nicht selten geben sie damit ein klein bisschen an ...



Mit der Ausbildung und dem Einstieg ins Berufsleben ist oft ein Auszug des Nachwuchses verbunden. Damit ändert sich auch die Eltern-Kind-Beziehung: Aus einem hierarchischen Gefälle wird zunehmend ein Verhältnis auf Augenhöhe. Nicht immer verläuft diese Weichenstellung schmerzfrei.

Noch später kehrt sich die Verantwortlichkeit um: Mit den Gebrechlichkeiten des Alters werden die erwachsen gewordenen Kinder für das Wohlergehen der Eltern verantwortlich. Und alle spüren, dass der Wandel nicht aufzuhalten ist. Eine Generation später wiederholt sich dann alles ...

„Nichts ist so beständig wie der Wechsel“, hör ich manchmal. Dem kann ich nur zustimmen. Der Wechsel der Zeiten bringt dabei immer neue Herausforderungen mit sich. Das Leben verändert vieles. Menschen kommen und gehen, Arbeitsplätze werden neu besetzt und wieder verlassen, und auch das Leben einer Kirchengemeinde ist vom Wandel betroffen.

Anfang der 90er Jahre leitete unsere Landeskirche einen Prozess mit dem Namen „Notwendiger Wandel“ ein. Der Prozess heißt heute „Pfarrplan“. Dahinter verbirgt sich die schmerzhafteste Tatsache, dass Kirchlichkeit sich wandelt. War man bis in die 1980er-Jahre hinein noch selbstverständlich in der Kirche, haben ihr in den vergangenen 30 Jahren die Hälfte ihrer Mitglieder den Rücken gekehrt. Wer Spiritualität sucht, findet sie überall, vor allem im weltweiten Netzwerk unbegrenzter Angebote. „Ich hab meinen Glauben, aber die Kirche brauch ich dazu nicht“ ist eine der Begründungen für den Kirchenaustritt.

Diese Entwicklung schmerzt. Zumindest all jene, denen ihre Kirche und Ortsgemeinde noch wichtig ist. Sie wird sichtbar, wenn aus bisher zwei Pfarrstellen zunächst eineinhalb und später nur noch eine wird. Oder aus einer ganzen eine halbe. Dabei zeigt mir dieser schmerzhafteste Wandel mehr als nur eine Kirchen-Überdrüssigkeit. Er ist in meinen Augen ein Hinweis darauf, dass sich die ganze Gesellschaft wandelt. Wer keinen Hunger hat, wird auch von einem reich gedeckten Tisch nichts oder nur wenig essen. Wer „Glaube“ und „Gott“ nicht mehr für sich braucht, wird auch das beste Angebot einer Kirchengemeinde nicht nutzen. Und wenn, dann nur als Häppchen (oder „Event“). Kann zwischendurch ja trotzdem schmecken ...

Wir müssen uns hier in Poppenweiler darauf einstellen, dass dieser Wandel auch uns treffen wird. Trotzdem wollen wir, so gut es geht, den Tisch weiterhin decken. Mit regelmäßiger Nahrung für die Gemeindeglieder, die nach wie vor gerne am Gemeindeleben teilnehmen. Und mit einigen Häppchen für Gäste und Besucher. Denn nach wie vor dürfen alle Menschen an diesem Tisch Platz nehmen oder ein bisschen daran verweilen!

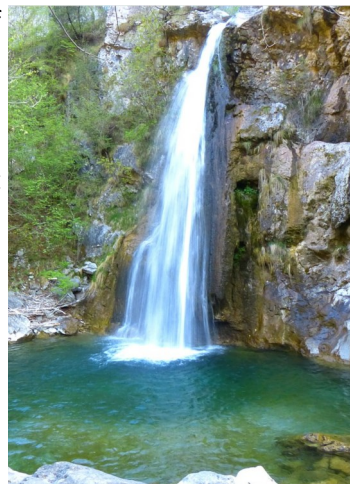
Im Herbst dieses Jahres werden wir als Gemeinde besucht. Was es mit dieser „Visitation“ auf sich hat, lesen Sie auf den Seiten 8+9. Sie alle sind herzlich zur Auftaktveranstaltung, dem „Gemeindeforum“, eingeladen! Zeitgleich befinden wir uns in dem Prozess des Pfarrplans, der uns diesen Sommer und auch danach beschäftigen wird. Was genau wird wann die Zukunft bringen? Wir wissen es noch nicht ...

Konkrete Wandel gibt es in diesem Gemeindebrief zu vermelden: ein Wechsel im halben Mesneramt, ein Eintritt in den Ruhestand, den Abschied vom Förderkreis.

Etliches bleibt aber auch gleich: das Kirchplatzfest (mit neuem Konzept), ein tolles Konzert, unsere Gruppen und Kreise, Gottesdienste und sonstige Angebote - auch überörtlich.

Es ist also wie es schon immer war und immer sein wird: Alles fließt – panta rhei.

Ihr Pfarrer Albrecht Häcker



À Dieu ...

Erst im Sommer 2020 wurde Tobias Bahmann unser Mesner. Sein Einsatz in unseren Gottesdiensten und rund um die Kirche war dabei schon von den Einschränkungen der Pandemie betroffen. Doch hielt ihn das nicht davon ab, anzupacken, wo es nötig war. So war er ehrenamtlich auch im Konfirmanden-Team mit dabei - ebenfalls eine tolle Sache!

Lieber Tobias Bahmann,

wir danken herzlich für das Engagement in den vergangenen zwei Jahren! Und wir wünschen für die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die Sie jetzt angehen, Gottes Segen, viel Freude und alles Gute!

Albrecht Häcker



... und Grüß Gott!

Hallo zusammen,



mein Name ist Lara-Mareen Holdorff. Ich bin 21 Jahre alt und studiere Agrarwissenschaften. Als ehemalige Mitarbeiterin der Kinderkirche freue ich mich, nun als Mesnerin wieder in unserer Kirchengemeinde tätig zu sein.

Liebe Lara Holdorff,

herzlich willkommen „zurück“ in der Mitarbeiterschaft unserer Kirchengemeinde! Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und über die Bereicherung in unserer Kirche!

Albrecht Häcker

Mit Verzögerung im Ruhestand angekommen

Nach 18 Dienstjahren im Pflgeteam Poppenweiler sagte Helga Norkus jetzt endgültig Adieu. Das Ruhestandsalter erreichte die 69-jährige schon vor geraumer Zeit. Aus Freude an der Arbeit hängte sie ein paar Jahre als Teilzeitbeschäftigte dran. „Es ist nun an der Zeit aufzuhören, auch wenn ich die Patienten sehr vermissen werde“. Nicht vermissen werde sie das frühe Aufstehen, sagte sie bei der Verabschiedung in den Diensträumen der Sozialstation. Auch freue sie sich über die erweiterten Möglichkeiten mit ihren Enkelkindern.

Geschäftsführer Thomas Schickle dankte der Hobbyseglerin für den wertvollen Dienst in Poppenweiler. „Sie haben dazu beigetragen, unsere Station als verlässlichen Versorgungsstützpunkt für Poppenweiler auszubauen. Selbst im Ort wohnend, war „Schwester Helga“ stets in Rufweite und sprang unzählige Mal bei Notfalldiensten ein.

Die aus dem niedersächsischen Hildesheim stammende Krankenschwester legte in den siebziger Jahren ihr Pflegeexamen am Klinikum Ludwigsburg ab. Anschließend war sie dort über zwanzig Jahre lang hauptsächlich in Nachtdienst eingesetzt. Im Jahr 2004 wechselte sie zur Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg, wo sie sich im Laufe der Jahre weiterbilden konnte. Als Wundtherapeutin, Schülermentorin und stellvertretende Teamleiterin brachte sie zusätzlich zum Tourendienst ihre Qualifikationen ein.

 Thomas Schickle



Teamleiterin
Franziska Schulze (li.)
verabschiedet die langjährige
Kollegin Helga Norkus

Liebe Frau Norkus,

wir danken Ihnen von Herzen für Ihren langjährigen Einsatz in Ihrer und unserer Gemeinde!

Im Namen des Kirchengemeinderats - Pfarrer Albrecht Häcker

Alles hat ein Ende ...

Auflösung des Förderkreises St.-Georgs-Kirche

Mit dem Plan im Kopf, die Umgestaltung des Außenbereichs rund um die St.-Georgs-Kirche und den Parkplatz voranzutreiben, wurde der Förderkreis 2001 gegründet.

Nach einiger Zeit stand jedoch die Außenrenovierung des Kirchturms als drängendstes Ziel an. Und als hier immer klarer wurde, dass Zuschüsse und Eigenmittel niemals ausreichen würden, die Eckquader des Kirchturms zu erhalten, stellte man das ursprüngliche Ziel zurück und fasste stattdessen den Beschluss, dass der Förderkreis sich nun zunächst für den Erhalt dieser Eckquader einsetzt. Mit Hilfe von Patenschaften, die ab 50 Euro für einen nummerierten Eckquader erworben werden konnten oder anderer Spenden, wurden die erforderlichen 50.000 Euro aufgebracht und die Eckquader konnten erhalten werden. Eine Idee, die sich nachhaltig gelohnt hat.



Als dieses Projekt abgeschlossen war, stand bald die nächste Renovierung an: Im Mai 2012 machte die Kirchengemeinde sich an die Innenrenovierung des Kirchenschiffs. Die Heizung wurde komplett erneuert und nun ist eine Fußboden- und Wandheizung eingebaut. Die bestehenden Kirchenbänke trennte man auseinander und stellte so nahezu wieder den seit langem vermissten Mittelgang her. Licht- und Tontechnik wurden ebenfalls an die moderne Zeit angepasst und



wenn früher die Mesnerin von Hand eine verborgene Klingel betätigen musste, um die Glocken beim Vaterunser zu läuten, wird dies alles heute per App und Tablet gemanagt. Auch bei der Innenrenovierung engagierte sich der Förderkreis und verteilte in allen evangelischen Haushalten Spardosen mit der Aufschrift „Geben Sie uns Rest“ – damit war das in den Haushalten entbehrliche Kleingeld gemeint.



Über viele Jahre gab es pünktlich zum Advent einen Kalender mit Bildern aus früheren Zeiten. Anfangs klebte man die Bilder von Hand ein, später wurde der Kalender mit Hilfe des Computers erstellt.

Am Erntedanksonntag 2016 wurde der Barriere freie Zugang zur Kirche eingeweiht, zu dessen Finanzierung vom Förderkreis eine großzügige Summe gegeben wurde.

Für die erst kürzlich erfolgte Orgelrenovierung bot der Förderkreis Patenschaften für Orgelpfeifen an und von den ausgebauten Registern konnte man Originalpfeifen erwerben. In vielen Wohnungen haben diese Pfeifen einen Platz gefunden. Zudem gab es als Kleinspende Orgelschokolade zu kaufen. Hmm, lecker!



Die Idee, Christbaumkugeln zu Weihnachten anzubieten, welche mit der Weihnachtsgeschichte bedruckt waren, kam gut an. Innerhalb von vier Jahren konnte man die gesamte Weihnachtsgeschichte auf den Kugeln lesen.

Mit Mitgliedsbeiträgen und den Erlösen der beschriebenen Maßnahmen hat der Förderkreis seit seinem Bestehen die Kirchengemeinde für die verschiedenen Projekte mit dem stolzen Betrag von mehr als 100 000 Euro finanziell unterstützt.

Da es inzwischen Bausteine im Rahmen der St.-Georgs-Spende gibt, konnten SpenderInnen direkt an die Kirchengemeinde spenden. Daher wurde bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Förderkreises mehrheitlich beschlossen, den Förderkreis aufzulösen.

Das noch auf dem Konto befindliche Restguthaben soll für die Gestaltung rund um Kirche verwendet werden. So kann der Ursprungsgedanke, nämlich die Umgestaltung des Außenbereichs rund um die St.-Georgs-Kirche, eventuell doch noch mit Hilfe des Restguthabens angestoßen werden.



 Charlotte Kucher

Kugel 2016 Kugel 2017 Kugel 2018 Kugel 2019

Kirchplatzfest

Noch ist alles ruhig, der Tag fühlt sich irgendwie frisch an. Nur die beiden Schirme, welche von fleißigen Händen bereits gestern aufgestellt wurden, weisen darauf hin, dass heute kein ganz normaler Sonntag ist. Einen Moment noch den schönen Morgen genießen, aber dann wird es auch schon Zeit anzupacken. Heute ist Kirchplatzfest, die Planung steht, wir haben soviel Schweinehals und Würste gekauft wie schon lange nicht mehr. Auch ein vegetarisches Gericht werden wir anbieten. Hoffentlich haben wir dieses Mal beim Einkauf nicht zu sehr übertrieben.



Wir kurbeln die Schirme auf, jetzt können wir Tische und Bänke aus der Garage holen und aufstellen. Währenddessen wird in der Küche kräftig geschnippelt und die Speisen vorbereitet. Die beiden Grills haben wir neu beschafft, damit können wir nun komplett auf eigene Ausrüstung zurückgreifen, das macht den Aufbau deutlich einfacher und weniger aufwendig.

Auch in der Kirche ist bereits alles für den Gottesdienst vorbereitet. Hier gibt es heute gleich zwei Besonderheiten: Zum einen wird von den Gebeten über die Predigt bis hin zu den Liedern alles auf schwäbisch stattfinden, außerdem werden zwanzig neue Konfirmanden und Konfirmandinnen in unserer Gemeinde begrüßt.



Als man in der Kirche langsam die letzten schwäbischen Strophen anstimmt, dringt bereits Essensduft bis in die Kirche, in unseren Grills brutzelt es köstlich.



Von der morgendlichen Ruhe ist auf dem Kirchplatz längst nichts mehr zu spüren, die Plätze haben sich schnell gefüllt und die Helferinnen und Helfer haben alle Hände voll zu tun. Vor dem Löwendenkmal stehen zwei Pavillons, darunter ist bestuhlt. Diese Plätze sind noch leer. Das wird sich jedoch gleich ändern. Die Jugendkapelle des Musikvereins beginnt gerade schon mit dem Aufbau, und spätestens als sie dann mit dem Bozener

Bergsteigermarsch so richtig einheizen, kann man nicht mehr anders, man muss jetzt einfach mitklatschen, sogar hinter dem Grill.



Selbstverständlich haben die Jungs und Mädels davor schon ein buntes Programm geboten und damit unser Fest enorm bereichert. Es ist einfach immer wieder schön, sie zu hören.

Unsere kleinen Festbesucher können sich am Gemeindehaus treffen, hier gibt es nämlich die Spielstraße. Vorher waren sie beim Beginn des Gottesdienstes in der Kirche dabei und feierten danach ihren Kindergottesdienst. Sie waren froh, dass dieser nicht in Schwäbisch abgehalten wurde: „Wir haben gar nichts verstanden“, bekam das Mitarbeiterteam zu hören.

Und dann passiert es, uns geht das Essen aus. Damit hatten wir nicht gerechnet. Einige Würste und Brötchen können noch beschafft werden und glücklicherweise haben wir ausreichend Kuchen, der von fleißigen Gemeindegliedern gebacken wurde. Allein der Anblick lässt das Wasser im Mund zusammenfließen.

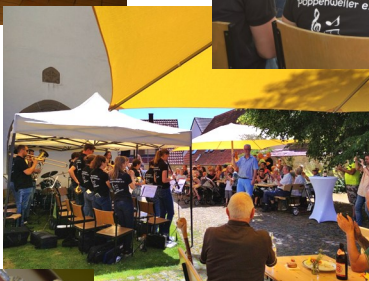




Wer gerne hoch hinaus will, der schließt sich der Turmführung an und kann im alten Gemäuer Interessantes erfahren. Und mal ganz ehrlich, wann kommt man sonst schon in unsern Kirchturm, der im Alltag schon von Weitem zu sehen ist und Poppenweiler so unverkennbar macht.

 Klaus Häcker

Und hier noch ein paar weitere Eindrücke:



Schee wars!!!





GottesFestSpiele 2022 feiern Gottesdienste voller Lebenslust

Freitag, 28. Okt bis Montag, 31. Okt 2022

Für Neudenken, Staunen, Feiern wollen Gottesdienste sorgen. Damit dies nicht bloß ein frommer Wunsch bleibt, sondern erlebbar wird, haben evangelische Kirchengemeinden in und um Ludwigsburg einen viertägigen Festkalender geplant. Hier kann jeder und jede eintauchen in ganz unterschiedliche Formen von Gottesdienstfeiern – immer aber inspirierend und belebend. Ob Poesie und Pop, Ausdruckstanz, Kantate, Filmkunst oder meditative Stille: Die GottesFestSpiele 2022 wollen in dieser Vielfalt „HeilFroh“ im Leben der Besuchenden wirken und so etwas von der verwandelnden Kraft des Evangeliums widerspiegeln.

Die viertägigen „HeilFroh - GottesFestSpiele“ finden vom 28. - 31.10.2022 in und um Ludwigsburg statt.

Gemeinde-Visitation im Herbst 2022

Was bitte ist eine Gemeinde-Visitation?

Alle 10 Jahre wieder besuchen Dekan und Schuldekan eine Kirchengemeinde. Nicht, um sie zu überprüfen, sondern um sie kennenzulernen. Der Besuch umfasst dabei möglichst viele Bereiche des Gemeindelebens: Gottesdienste, Gruppen und Kreise, Religionsunterricht, Gemeindebüro, Angestellte, Kirchengemeinderat usw.



So eine Visitation steht im Herbst dieses Jahres bei uns an. Sie bietet uns die Möglichkeit, unsere Arbeit und das Gemeindeleben darzustellen oder von außen betrachten zu lassen. Ihre Erkenntnisse und Ergebnisse sind für die künftige Gemeindearbeit nutzbar. So kann, wo nötig und möglich, das Gemeindeleben verbessert werden. Vielleicht ergeben sich ja auch ganz neue Ziele oder Zukunfts-Pläne?

Den Auftakt der Besuchswochen bildet das „Gemeindeforum“ (s. nächste Seite). Podiumsgäste werfen ihren Blick auf die Kirchengemeinde und erzählen von ihren Erfahrungen. Wir stellen uns mit einem kleinen Film und der Präsentation unseres Gemeindelebens zur Diskussion. Die Gäste dürfen mitreden und ihre eigene Sicht der Dinge einbringen. Und selbstverständlich gibt es etwas für den Gaumen ...

**Zum Gemeindeforum sind
alle Interessierten sehr herzlich eingeladen!**

Dazu gehören die Gemeindeglieder ebenso wie Alle, die nicht oder nicht mehr zur Kirchengemeinde gehören. Kommen auch Sie!

Nach dieser Auftaktveranstaltung werden Dekan und Schuldekan in der zweiten November-Woche viel Zeit für Besuche und Gespräche hier in Poppenweiler verbringen, mit dem Kirchengemeinderat reden, am Gottesdienst am 13. November teilnehmen und etliches mehr. Zum Abschluss der Visitation werden sie uns dann ihren Eindruck spiegeln. Es wird also spannend ...



ABENDGOTTESDIENST

**23. Oktober
19.00 Uhr**

in der evang. St.-Georgs-Kirche



*Ein bunter Strauß
voller Gotteslob*

**Großer
Konzertabend
„Walter Layher & Freunde“**

Großes Konzert im Abendgottesdienst mit Walter Layher & Freunden am Sonntag, dem 23. Oktober 2022

Ursprünglich war es im Oktober 2020 geplant – doch dann kam der Lockdown dazwischen. Jetzt soll das „Wettkonzert“ zum Abschluss der Orgelsanierung endlich nachgeholt werden! Walter Layher wird damit nachträglich offiziell in seinen Ruhestand als langjähriger festangestellter Kirchenmusiker und Organist unserer Kirchengemeinde verabschiedet. Glücklicherweise dürfen wir ihn und seine Kunst weiterhin in seinen regelmäßigen Einsätzen genießen!

Das Konzert ist ein großes Dankeschön an die treuen Poppenweiler Kirchen- und Konzertbesucher. Die Terminsuche ist darüber hinaus eine Hommage an den Abendgottesdienst: Walter Layher und Klaus Schneider sind seit dessen Erschaffung vor über 20 Jahren fester, ja unverzichtbarer Bestandteil dieser ganz besonderen Gottesdienstform.

Die Offenheit und Vielseitigkeit des musikalischen Schaffens in Sankt Georg kommt auch in den vielen musikalischen Wegbegleitern Walter Layhers zum Ausdruck. Ein kleiner, aber bedeutsamer Teil an Musizierenden präsentiert an diesem Abend einen bunten Strauß an Werken zum Thema: „Mit Musik Gottes Lob verkünden“:

- von Barock bis Pop
- von Klassik bis Jazz
- an der Orgel und mit der Band
- an Clavinova und Sax
- und nicht zuletzt mit Gesang

Mitwirkende sind: Walter Layher, Klaus Schneider, Krämers Kit, Noah Hauser, Susanne Simonsen und Hanna Oestreicher. Sie haben in den vergangenen Jahren mit ihrem Musizieren viele Herzen erfreut.



Herzliche Einladung!

Evangelische Persönlichkeiten: Dr. Antonie Kraut (1905 - 2002) – eine Juristin als Führungskraft in der Diakonie

Sie kennen alle das in der Ortsmitte am Kelterplatz gelegene Pflegeheim „Walter und Emilie Räuchle-Stift“. Träger dieser Einrichtung ist die Evangelische Heimstiftung EHS, die in Baden-Württemberg mehr als 80 Pflegeheime betreut, u.a. auch das „Pflegewohnheim Wittumhof“ an der Neckarweiinger Brücke.

Die Gründung der EHS im Jahr 1952 ist eng mit dem Namen von Dr. Antonie Kraut verbunden. Sie wurde 1905 geboren und wuchs in einer Stuttgarter Juristenfamilie zusammen mit vier älteren Brüdern auf. Ihre Mutter Mariane Kraut war kirchlich und sozial sehr engagiert und wurde zum Vorbild für ihre Tochter.

Den Eltern war eine gute Schulbildung von Antonie wichtig. Sie machte am Mädchengymnasium in Stuttgart Abitur, studierte Jura und trat später als Anwältin in die Kanzlei ihres Vaters ein. Nach Abschluss des Studiums schrieb sie ihre Doktorarbeit über „Die



Antonie Kraut im Jahr 1984

Stellung der Frau im württembergischen Privatrecht.“ Schon bei der Wahl dieses Themas zeigte sich ihr großes Interesse an der gesellschaftlichen Stellung der Frau. Durch das nach dem 1. Weltkrieg 1918 eingeführte Frauenwahlrecht hatte die Frauenbewegung viele neue Impulse bekommen, und es bildeten sich zahlreiche Initiativen von Frauengruppen.

So übernahm A. Kraut 1935 von ihrer Mutter den Vorsitz der Evangelischen Frauenarbeit in Württemberg. Um die Gleichschaltung mit NS-Institutionen zu verhindern, bat A. Kraut den damaligen Landesbischof Theophil Wurm, die Evangelische Frauenarbeit offiziell als Institution der Kirche anzuerkennen. Der Name wurde daraufhin geändert in „Frauenarbeit der Evangelischen Landeskirche in Württemberg“. Schon ihre Mutter hatte sich deutlich für die Bekennende Kirche im Widerstand gegen das NS-Regime ausgesprochen, und A. Kraut führte diesen Kurs weiter.

Nach dem 2. Weltkrieg organisierte A. Kraut Unterkünfte für Flüchtlinge und den Aufbau diakonischer Einrichtungen. Mit Vertretern der Inneren Mission, der Caritas und der Arbeiterwohlfahrt gründete sie 1945 die Liga der Freien Wohlfahrtspflege. Sie war maßgeblich am Aufbau und der Einrichtung einer modernen Sozialplanung beteiligt und hat mit juristischen Gutachten die zeitgemäße Sozialgesetzgebung beeinflusst. Sie half, Angebote zur Vermittlung von Adoptions- und Pflegestellen aufzubauen und gehörte 1961 mit ihren Einrichtungen zu den ersten, die eine der damals neuen Zivildienststellen anbot. Ihre Verbundenheit mit der württembergischen Landeskirche und deren diakonischen Einrichtungen prägte ihr gesamtes berufliches Leben. Mehr als ein Vierteljahrhundert, von 1945 -1971, war sie Geschäftsführerin zunächst im Landesverband der Inneren Mission und ab 1950 im neugeschaffenen Diakonischen Werk Württemberg.



Walter und Emilie Räuchle-Stift, Kelterplatz 7, Poppenweiler

Da es bisher keine eigene Trägerorganisation für Einrichtungen der Altenpflege gab, wurde 1952 auf die Initiative von A. Kraut hin die „Evangelische Heimstiftung“ gegründet, als weiteres Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg. Die Zahl von zunächst 12 Altenhilfeeinrichtungen wuchs im Laufe

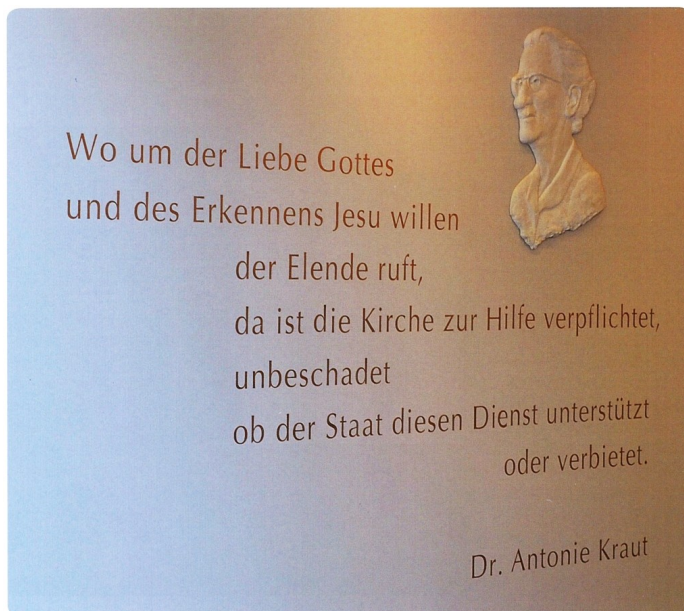
der Jahrzehnte stetig an. Zu den heute über 80 Pflegeheimen kamen eine Vielzahl an Mobilen Diensten, Plätze für Tagespflege, eine Reha-Klinik und ein Bildungszentrum hinzu. Die EHS ist gegenwärtig das größte diakonische Pflegeunternehmen in Baden-Württemberg.

A. Kraut übernahm, zunächst ehrenamtlich, den 1. Vorsitz der EHS und legte ihren Schwerpunkt auf die Verbesserung der Lebenssituation der Heimbewohner. Sie setzte sich für innovative Maßnahmen ein, z.B. für die Einrichtung von Einzelzimmern mit eigenem Bad und für die Möglichkeit der Heimbewohner, zwischen verschiedenen Menüs auswählen zu können. Bis zu ihrem 80. Lebensjahr wirkte sie aktiv in der EHS mit. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie selbst in einer Einrichtung der EHS auf der Waldau in Stuttgart, wo sie 2002 im Alter von 96 Jahren starb.

Für die EHS hat die Gründerin eine ganz besondere Bedeutung. Als Frau in Führungspositionen hat sie wesentlich zur Förderung der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern im kirchlichen Bereich beigetragen. Der derzeitige Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider zitiert ihr selbstgewähltes Motto „Helfen, wo geholfen werden muss“, das von Beginn an das Unternehmen prägte. Schneider sagt über A. Kraut: „Für sie stand immer der Mensch im Fokus, dafür hat sie sich im Zweifel auch mutig über Konventionen ihrer Zeit hinweggesetzt. Das ist gelebte Diakonie und bis heute ein Leitbild unseres Handelns.“ Sie selbst schrieb in einem Rückblick: „Die Krönung meiner Arbeit war 1952 die Mitgründung der Evangelischen Heimstiftung.“ 50 Jahre lang war sie haupt- und ehrenamtlich als Vorsitzende tätig. Im Andenken an ihr segensreiches Wirken wurde die neue Zentrale der EHS in Stuttgart nach ihr benannt: „Antonie-Kraut-Haus“.

1995 erhielt Antonie Kraut die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg für ihr vielfältiges Engagement als Juristin bei der Ausgestaltung eines modernen Sozialstaates.

 *Gisela Köber*



Relief am Eingang des Antonie-Kraut-Hauses

Aktuelles aus dem Walter und Emilie Räuchle-Stift Poppenweiler:

Am 22. Juni 2022 wurde der neue Heimbeirat ins Leben gerufen. Er setzt sich zusammen aus der Heimleiterin Anke Malessa, je zwei Personen aus der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde, zwei Vertretern aus den Vereinen und einem Vertreter der Stadtverwaltung. Herr Jürgen Schindler wurde zum Vorsitzenden des Beirats gewählt.

Bei der Gründungssitzung waren auch die Stuttgarter Geschäftsführerin Elke Eckardt und die Regionaldirektorin Michaela Sowoidnich anwesend. Sie führten in die Entstehung der EHS sowie ihr Wirken ein.

Ziel des Beirats ist es, das Räuchle-Stift in das kommunale und kirchliche Leben einzubinden, die Einrichtung zu begleiten, Wahrnehmungen zu spiegeln oder auch ganz praktisch Hand anzulegen, wo es möglich ist. Das Gremium wird sich einmal jährlich treffen.

1952 - 2022



Anbei noch drei Eindrücke aus der Vorstellung der EHS durch Elke Eckardt:



© EHS 1 8

www.ev-heimstiftung.de

Ursprung und Gründerzeit



Hilfebedarf und Not nach Zweitem Weltkrieg

- Mangel an Unterkünften für ältere und geflüchtete Menschen und ihre Angehörigen
- Provisorische Unterbringung durch LV Innere Mission und Evangelisches Hilfswerk

Evangelische Heimstiftung als „Heimträger“

- Gründung am 15. Februar 1952
- Verein mit Sitz in Stuttgart, Reinsburgstr. 46
- Vorsitzende Dr. Antonie Kraut

Gründermotto: „Helfen, wo geholfen werden muss.“

© EHS 1 2

www.ev-heimstiftung.de

Gruppen und Kreise



Meditativer Kreistanz

Schritt für Schritt lernen wir meditative und schwungvolle Kreistänze kennen, die uns durch den Jahreskreis und unseren Lebensrhythmus begleiten.

Herzliche Einladung, der Einstieg ist jederzeit möglich.

Ratsam: bequeme Kleidung, leise Schuhe und Getränk.

Wir tanzen donnerstags von 19.30-21.00 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Kontakt: Brunhilde Fischer-Ressler, Telefon 07144-863511



Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich – sofern nichts anderes angegeben wird - einmal im Monat mittwochs um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Die Termine werden rechtzeitig im Poppenweiler „Blättle“ veröffentlicht.

Kontakt: Elisabeth Gfrörer, Telefon 07144-4925

Doris Häcker, Telefon 07144-97136

Irmela Kluge, Telefon 07144-5591

Gisela Köber, Telefon 07144-4263



Seniorenkreis

Einmal im Monat um 14.00 Uhr, in der Regel am 2. Dienstag im Monat, laden wir alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren ins evang. Gemeindehaus ein. Ein Team organisiert jedes Treffen und freut sich über viele BesucherInnen. Die Treffen sind unterhaltsam und interessant.

Kontakt: Luitgard Herzberg, Telefon 07144-16450

Anita Lommer, Telefon 07144-97173

Erika Scholpp, Telefon 07144-4170



Kinderkirche

Kinder ab 4 Jahren sind einmal im Monat herzlich zur Kinderkirche eingeladen! Sie findet normalerweise von 10.00 - 11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus statt. Abweichend davon kann sie auch in der Kirche gefeiert werden. Dann wäre der Termin von 11.15 - 12.00 Uhr.

Das Kinderkirchteam erzählt spannende Geschichten, singt, betet, lacht und spielt mit den Kindern – ganz nach dem Motto: Spaß haben und dabei auch noch etwas aus der Bibel erfahren!

Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im „Blättle“, in den Aushängen an der Kirche und beim Gemeindehaus sowie auf der Homepage der Kirchengemeinde (s. Rückseite dieses



Jugendgruppe JU'nME

Jugend meets

... zusammen mit anderen Jugendlichen erleben, dass Gemeinde jung, frisch und cool sein kann.

Meets was?

Das muss jeder für selbst herausfinden!

Regeln?

Sind alle in unserem Logo verborgen:

DU und ICH, verbunden durch unser Christsein.

Wie das geht, ob das Spaß machen kann, usw. probieren wir einfach aus.

Meets wann?

Einmal monatlich montags um 19 Uhr (s. Homepage)

Kommt doch einfach mal ganz locker und spontan vorbei, seid einfach dabei – wir machen das alle so.

Bis bald!

Wichtige Termine

Termin	Zeitpunkt	Veranstaltung	Ort
24. Juli 2022	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst beim Ochsenfest	Festgelände
28. Aug. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	St.-Georgs-Kirche
11. Sept. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	St.-Georgs-Kirche
23. Sept. 2022	19.00 Uhr	Gemeindeforum zur Visitation	Kelter Poppenweiler
25. Sept. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	St.-Georgs-Kirche
9. Okt. 2022	10.00 Uhr	Erntedank: Gottesdienst und Fest	St.-Georgs-Kirche
23. Okt. 2022	19.00 Uhr	Abendgottesdienst mit Konzert: Walter Layher & Freunde	St.-Georgs-Kirche
30. Okt. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	St.-Georgs-Kirche
13. Nov. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Dekan Werner zum Abschluss der Visitation	St.-Georgs-Kirche
16. Nov. 2022	18.00 Uhr	Abendandacht zum Buß- und Bettag	St.-Georgs-Kirche
20. Nov. 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	St.-Georgs-Kirche



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Wichtige Adressen:

Evang. Pfarramt

Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Str. 5

Tel.: 97136

E-Mail: pfarramt.poppenweiler@elkw.de

Internet: www.evang.kirchengemeindepoppenweiler.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE86 6045 0050 0000 1115 04, BIC: SOLADES1LBG.

Pfarrbüro: Petra Grünewald, Tel. 97136

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag 10.00 -12.00 Uhr

Freitag 10.00-12.00 Uhr und 14.00-15.30 Uhr

Gemeindehaus: St.-Georg-Straße 6

Hausmeisterin Jacqueline Thumulla, Tel. 97040

Mesnerin: Tanja Demel, Telefon 1308077

Kirchenpflegerin: Daniela Holdorff, Tel. 16739

Evang. Kindergärten:

St.-Georg-Straße 6, Tel. 5895

Schwaikheimer Straße 38, Tel. 91181

Sozialstation: Anrufbeantworter für das Pflegepersonal:

Tel. 17231

Dieser Gemeindebrief wurde zusammengestellt und redigiert von Gisela Köber, Charlotte Kucher, Karin Pfundt,

Angelika Rothermel-Geiger, Klaus Häcker, Albrecht Häcker

Bildernachweis: Die Rechte aller Bilder liegen bei den

Autoren oder sind rechtlich lizenziert.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Albrecht Häcker

